

## Lagebericht der faktura gGmbH für das Wirtschaftsjahr 2017

### 1. Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Das Wirtschaftsjahr 2017 der faktura gGmbH war wiederholt von einem leichten Wachstum der Belegung geprägt. Zum Ende des Jahres 2017 erreichte die faktura gGmbH mit 159 Beschäftigten ein Plus von 9 Plätzen gegenüber 2016. Die anerkannte Auslastung der Kapazität von 150 Beschäftigten wurde übertroffen und die Erweiterung auf 170 Plätze vorbereitet und beantragt.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 54.800 Euro lag deutlich unter den Erwartungen von 103.000 Euro. Hauptursache waren höhere Personalkosten und eine weitere Anpassung der Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen.

Die Situation für Werkstätten in Berlin ist zunehmend von den zu erwartenden Veränderungen im Zusammenhang mit der Umsetzung des BTHG geprägt. Schwerpunktthemen sind die Weiterentwicklung der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung, die Einführung des Budgets für Arbeit, eine gute Nachfolgeregelung für die Arbeit des Fachausschusses, die Modularisierung von Teilhabeleistungen sowie die Trennung von Fachleistungen und existenzsichernden Leistungen, auch für beeinträchtigte Menschen in Werkstätten.

Die attraktiven Standorte der faktura im Zentrum Berlins zu sichern, bleibt Ziel unserer Arbeit. Die Vorbereitung der geplanten Platzerweiterung ist der faktura dabei gelungen, da wir für die Bereiche Haustechnik und Malerei endlich neue und bezahlbare Räume finden konnten.

Die Geschäftsführung ist insgesamt mit der Entwicklung der faktura gGmbH im Verlauf des Wirtschaftsjahres 2017 zufrieden.

### 2. Betrachtung der Erlös- und Kostenseite

Die **Erlöse aus Kostensätzen** sind in 2017 auf 1.964.600 Euro angestiegen. Dieses Plus lag mit ca. 51.800 Euro über dem Niveau des Vorjahres und mit ca. 8.400 Euro über dem Plan. Der **Rohertrag aus Produktion und Dienstleistungen** konnte in 2017 um ca. 28.600 Euro auf etwa 841.100 Euro gesteigert werden. Die meisten Bereiche entwickelten sich im Geschäftsjahr positiv.

Der als Teil des Rohertrages ausgewiesene **Wareneinsatz** beträgt im Geschäftsjahr 35,3 % und ist um 2,2 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Die **Personal- und Personalnebenkosten** waren um ca. 138.000 Euro höher als im Vorjahr. Dies wurde im Wesentlichen durch Gehaltserhöhungen, erhöhte Rückstellungen und durch gestiegene Arbeitsentgelte für Beschäftigte verursacht.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** fielen wieder etwas höher als geplant aus und betrugen in 2017 ungefähr 674.300 Euro.

Das Team der faktura umfasste zum Jahresende **44 Mitarbeiter**.

### **3. Betrachtung der Vermögens- und Finanzlage**

Der im Kalenderjahr 2017 erzielte Jahresüberschuss von 54.800 Euro hat zu einer konstanten Entwicklung der Vermögenslage der Gesellschaft beigetragen. Das Eigenkapital zum Ende des Berichtsjahres 2017 betrug 79,3 Prozent des Gesamtkapitals.

Die Finanzlage der faktura war im Berichtsjahr gut und hat sich im Vergleich zum Vorjahr wenig verändert. Insbesondere Investitionen in Ausstattung und ein Anstieg der Forderungen verringerten den Bestand an liquiden Mitteln am Bilanzstichtag auf 588.000 Euro (Vorjahr: 651.000 Euro).

### **4. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres**

Im Rahmen des Aktionstages „Schichtwechsel“ am 12. Oktober 2017 beteiligte sich die faktura aktiv am Arbeitsplatztausch von Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen für einen Tag. Mehr als 80 Unternehmen, Behörden, Kultureinrichtungen und Stiftungen nahmen berlinweit daran teil.

Die Bereiche Haustechnik und Malerei konnten im Herbst ihren Umzug in eine Etage der Geschäftsstelle des Vereins die reha abschließen.

Im vierten Quartal wurde erstmals ein selbst entwickeltes niedrighwelliges Instrument zur Evaluation der Zufriedenheit der Werkstattbeschäftigten entwickelt. Es trägt den Namen „Stimmungsbarometer“.

### **5. Zukünftige Entwicklung und ihre wesentlichen Chancen und Risiken**

Die Umsetzung des BTHG hat auch schon in 2017 starken Einfluss auf unsere Arbeit genommen. Für die Werkstätten gilt es deshalb umso mehr, noch mehr als bislang als der kompetente Anbieter für vielfältige und individuelle Teilhabe am Arbeitsleben aufzutreten. Dazu braucht es die politische Unterstützung der LAG und BAG für Werkstätten sowie eine positive „fakturainterne“ Haltung in Bezug auf kommende Veränderungen.

Ein weiteres Wachstum am Standort Mitte mit entsprechendem Raumbedarf wird aufgrund der extrem steigenden Immobilienpreise nahezu unmöglich sein. Hier muss die faktura eine neue Wachstumsstrategie entwickeln, die das Risiko einer teuren zentrumsnahen Lage beachtet und mit den entsprechenden Standortchancen verknüpft.

Die Geschäftsführung sieht die faktura gGmbH insgesamt gut aufgestellt, um sich die Herausforderungen für die Zukunft zu stellen.

Unter Berücksichtigung aller Chancen und Risiken erwarten wir, dass unsere Gesellschaft im Kalenderjahr 2018 wieder ein positives Ergebnis erzielen wird.

gez.

Falko Hoppe, 23.07.2018